Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 9950.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 12 Thlr.
Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale
Otto Klemm, Universitätsstr. 22
Local-Comptoir Hainstraße 3.

№ 158. Donnerstag den 6. Juni. 1872.

## Im Monat Mai 1872 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Kautzsch, Johann Gottlob, Schneider.
" Herath, Johann Christian Nicolaus, Bäcker.
" Borwerk, Ernst Alexander, Schlosser.
" Baltzar, Gerhard, Mechaniker.
" Albrecht, Johann Carl, Getreidehändler und Hausbesitzer.
" Blumenfeld, Abraham Benjamin, Commissionair.
" Dorsch, Johann Nicolaus, Kaufmann.
" Müller, Heinr. August Ferdinand, Kaufm.
" Stamm, August Adolf Gustav, Kürschner.
Frau Junge, Anna Wilhelmine verehelichte, Hausbesitzerin.
Herr Gottweiß, Friedrich August, Tischler.
" Isaac, Johann Gottlob, Schneider.
" Braune, Anton Hermann, Kaufmann.
" Sennewald, Franz Ernst, Productenhändler.
" Roßteuscher, Ernst Adolf, Dr. phil. und Geistlicher der apostolischen Gemeinde.
" Lange, Friedrich Robert, Glaser.
" Harmelin, Joachim, Commissionair.
" Schöne, Friedrich Wilhelm, homöopathischer Arzt.
Frau Hasselhorst, Auguste Therese Bertha verehelichte, Hausbesitzerin.
Herr Löffler, Carl Heinrich Gottfried, Kohlenhändler.
" Richter, Gustav Hermann, Fleischer.
" Günther, Carl August, Schuhmacher.
" Mager, Gustav Oskar, Mechaniker.
" Lindenstein, Gottfried, Schuhmacher.
" Präßler, Friedrich Traugott, Restaurateur.
Frau Barth, Sophie Friederike verwittwete, Hausbesitzerin.
Herr Burkhardt, Carl Franz, Hausbesitzer.
" Wiener, Carl, Leinwandhändler.
" Wellner, Ernst Louis, Kaufmann.
" Hagemeister, Ludwig Andreas Gustav, Victualienhändler.
" Lehmann, Carl Adolf, Lehrer an der IV. Bürgerschule und Hausbesitzer.
" Ramm, Friedrich August, Maler u. Lackirer.
" Jung, Otto Theodor, Schneider.
" Altmann, Paul, Restaurateur.
" Müller, Karl Gustav, Schlosser.
" Lackorn, Gustav Richard, Tischler.
" Hänßel, Ludwig Ernst, Barbier und Hausbesitzer.
Herr Mühler, Karl Friedrich Wilhelm, Guts- und Grundstücksbesitzer.
" Seidler, Karl August Leopold, Dr. phil. und Hausbesitzer.
" Galleh, Wilhelm Johann Alex., Kaufm.
" Thomas, Karl Gotthilf Wilhelm, Tapezierer.
" Parreidt, Gustav Julius, Zahntechniker.
" Apitzsch, Gottfried Adolf, Gastwirth.
" Philipsborn, Israel Simon, Handlungsagent.
" Hoffmann, Karl Edmund Paul, Kaufm.
Frau Bernhardt, Anna Marie verw., Hausbesitzerin.
Herr Kandler, Karl Gottlob, Leihbibliothekbesitzer.
" Kellner, Heinrich Arthur, Kaufmann.
" Kuhnt, Karl Friedrich Ernst, Bäcker und Restaurateur.
" Mühlkünzler, Karl Louis, Schneider.
Frau Ringelhardt, Amalie Mathilde verehel., Inhaberin eines kaufmännischen Geschäfts.
Herr Rosenthal, Isaac, Kaufmann und Hausbesitzer.
" Dege, Karl August Hermann, Buchhändler.
" Kunze, Karl Friedrich, Meubleur.
" Slomski, Franz, Schneider.
" Spiegel, Friedrich August, Schuhmacher.
" Rosenbaum, Karl Friedrich, Schuhmacher.
" Werner, Friedrich Wilhelm Otto, Tischler.
" Naumann, Friedrich Hermann, Schuhmacher.
" Bretschneider, Heinrich, Kaufmann.
" Senf, Gottfried Karl, Restaurateur.
" Kramer, Johann Gottlieb, Zimmermann und Hausbesitzer.
" Bierfuß, August Eduard, Kaufmann.
" Schüller, Johann Gottlieb, Schuhmacher.
" Jeßnitzer, Heinrich August, Privatmann.
" Kerl, Heinrich August, Tischler.
" Wendland, Max Karl Friedrich, Kaufm.
" Borchert, Heinrich Friedrich Otto, Restaurateur.
" Francke, Heinrich Wilhelm, Tapezierer.
" Iglück, Hermann, Kaufmann.
" Böttcher, Johann August Heino, Kürschner.
" Härting, Johann Traugott, Cigarrenhändler.

## Bekanntmachung.

Die öffentliche Mischung sämmtlicher Nummern 82 Königlich Sächsischer Landes-Lotterie, sowie der Gewinne 1. Classe erfolgt **Sonnabend den 8. Juni ds. Js.** Nachmittags 3 Uhr in dem Ziehungssaale, Johannisgasse Nr. 3, 1. Etage, wobei es jedem Anwesenden freisteht, sich von den für diese Lotterie bestimmten 95,000 Loosen vor deren Mischung beliebige Nummern vorzeigen zu lassen.

Von den für die 1. bis mit 4. Classe dieser Lotterie planmäßig ausgeworfenen Nummern und Gewinnen von je 3000 Stück der 1. und 2. Classe und je 3500 Stück der 3. und 4. Classe werden an jedem der betreffenden Ziehungstage und zwar bei 1. und 2. Classe

Vormittags von 8 Uhr an 2000 Nummern und Gewinne,
Nachmittags " 2 " " 1000 " " "

und bei 3. und 4. Classe am ersten Tage

Vormittags von 8 Uhr an 2000 Nummern und Gewinne,

und am zweiten Tage

Vormittags von 8 Uhr an 1500 Nummern und Gewinne

gezogen.

Leipzig, den 3. Juni 1872.

**Königliche Lotterie-Direction.**
Ludwig Müller.

## Bekanntmachung.

Die Pächter von Parzellen des großen Johannis-Gartens und des Johannisthales werden hierdurch, unter Bezugnahme auf §. 4 der Pachtcontracte, veranlaßt, das Verschneiden oder Einbinden der Gartenzäune ordnungsmäßig bewirken zu lassen.

Leipzig, den 28. Mai 1872. **Die Vorsteher des Johannishospitals.**

## Bekanntmachung.

Die Anlieferung und das Verlegen von
164,25 lauf. Meter **Granitschwellen,** 19 Centm. hoch, 42,5 Centm. breit, zu Verbreiterung der Trottoirs auf dem Brühle von der Katharinenstraße bis zur Reichsstraße,

ferner

341,0 lauf. Meter **dergl. Schwellen,** 19 Centm. hoch, 56,4 Centm. breit, zur Verbreiterung des Trottoirs auf der Ost-, West- und Nordseite des Marktes,

sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten bis zum 20. Juni d. J. versiegelt bei der Marstall-Expedition niederlegen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Leipzig, den 1. Juni 1872.

**Des Raths zu Leipzig Straßenbau-Deputation.**

## Bekanntmachung.

Auf der Centralstraße sind
2420 Qu.-Meter **Kopfsteinpflaster** neu zu fertigen und
auf der Pleißengasse
1142 Qu.-Meter **Feldsteinpflaster** umzulegen

und sollen die hierzu erforderlichen Steinsetzerarbeiten an den Mindestfordernden übergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten bis zum 13. dss. Mts. versiegelt bei der Marstall-Expedition niederlegen, wo auch die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Leipzig, den 1. Juni 1872.

**Des Raths der Stadt Leipzig Straßenbau-Deputation.**

## Meißner Conferenz.

I.

* Meißen, 4. Juni. Zum ersten Male seit ihrem Bestehen wurde heute die sogenannte Meißner Conferenz, die früher ein streng pastorales Gepräge hatte, mit Betheiligung von Nichtgeistlichen abgehalten. Als wesentlich möchten wir immer es bezeichnen, daß sich Vertreter der freieren kirchlichen Richtung, beziehentlich des Protestantenvereins, wie die Herren Professor Seydel und Diaconus Binkau aus Leipzig, eingefunden hatten. Auch der Herr Staatsminister von Gerber zeichnete die Conferenz durch seine Anwesenheit aus.

Vormittags 10 Uhr fand in der Stadtkirche Eröffnungs-Gottesdienst statt, wobei Herr Consistorialrath Dr. Baur aus Leipzig die Predigt hielt. Die Berathungen der Conferenz nahmen Mittags 12 Uhr mit dem Gesange des Liedes „Eine feste Burg ist unser Gott" im Saale des Gasthofes zur Sonne ihren Anfang.

Zu Vorsitzenden wurden durch Acclamation die Herren Professor Dr. Fricke aus Leipzig und Bürgermeister Oirschberg aus Meißen gewählt. Punct 1 der Tagesordnung fand mit der Annahme des Antrages, daß der Vorstand der Conferenz in Zukunft drei Jahre lang sein Amt verwalten möge, und der derzeitige Vorstand wieder zu wählen sei, Erledigung.

Punct 2 der Tagesordnung bestand in einem längeren und mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag des Herrn Professors Dr. Fricke über das inhaltreiche Thema „Der Charakter unserer kirchlichen Gegenwart, ihre Nothstände und Aufgaben", dessen Inhalt wir in Rücksicht auf den beschränkten Raum in folgende kurze Sätze zusammenfassen:

Die kirchliche Frage ist die Cardinalfrage der heutigen Zeit, sie ist Dasjenige, was in Wissenschaft und Leben am meisten eingreift. Daß wir ihrer Lösung näher treten müssen, dazu sind wir durch das kirchenpolitische, das wissenschaftliche und kirchenpraktische Interesse veranlaßt. Das kirchenpolitische Interesse bietet sich vor Allem durch den heftigen Widerstreit, in dem sich die katholische Kirche zu dem Staate befindet. In diesem Kampfe streiten das katholische mit dem evangelischen Princip, denn unser Staat ist durchaus evangelisch. Der Staat hat darum auch ein Recht, in diesem Kampfe von der evangelischen Kirche unterstützt zu werden.

Es sind namentlich vier Richtungen zu unterscheiden, die als Gegner der Kirche bezeichnet werden dürfen: die materialistische, die spiritualistische oder idealistische, die philosophische und endlich die real-idealistische Richtung. In kirchenpraktischer Hinsicht können wir uns getrost sagen, daß die Lösung der großen Frage gelingen wird, wenn die berufenen Prediger des göttlichen Wortes es nur verstehen, das Wort aus dem Leben zu schöpfen. Es liegt noch ein mächtiger idealer Geist in der deutschen Nation. Das deutsche Volk hat in dem letzten Kriege sein examen rigorosum bestanden, es ist in Demuth in den Kampf gegangen und hat in Wahrheit seine Kniee vor dem Herrn gebeugt. Dazu kommt, daß der Geist des Pietismus mehr und mehr schwindet und daß die extremen Parteien — die Internationalen und die Jesuiten — von Tag zu Tag an Boden verlieren.

Die Discussion über die Thesen dauerte über vier Stunden und erschöpfte trotzdem den Stoff nicht, so daß in vorgerückter Stunde bei These 17 abgebrochen werden mußte. Die Thesen bis dahin wurden von der Versammlung genehmigt. An der Debatte betheiligten sich Seminardirector Theilemann aus Borna, Professor Hofmann, Kirchenrath Hoffmann, Superintendent Dr. Lechler, Professor Seydel, Professor Dr. Fricke, insgesammt aus Leipzig, die Pastoren Fraustadt, Schmalz, Nietschel, Ficker, die Superintendenten Hasse, Opitz, Kirchenrath Schlurick, Bürgermeister Hirschberg u. a. Wir glauben hervorheben zu sollen, daß Professor Seydel aus Leipzig sich mit Entschiedenheit dagegen erklärte, daß, wie in den Thesen ausgesprochen, die Fortbildungsschulen so fest wie thunlich mit der Kirche verknüpft werden sollen, und daß auch Kirchenrath Hoffmann-Leipzig sich der Abstimmung in dieser Frage enthielt, weil dieselbe noch vieler Erörterung bedürfe.

Professor Seydel-Leipzig hatte im Anfange der Berathung unter dem Beifall der Versammlung eine Erklärung abgegeben, daß er und seine Gesinnungsgenossen mit Dank die Einladung zur Versammlung angenommen hätten und daß sie gern herbei gekommen wären, um mit dem geistlichen Element einig zusammen zu wirken.

Kurz vor Schluß der heutigen Versammlung verabschiedete sich Herr Staatsminister von Gerber mit herzlichen und beredten Worten.

* * *

Die oben erwähnten Thesen über den Charakter unserer kirchlichen Gegenwart, ihrer Nothstände und Aufgaben lauten:

I. Der Charakter unserer kirchlichen Zeit.

1) Der negative Gesammtcharakter der kirchlichen Gegenwart ist der krankhafte Gegensatz der klerikalen Repristination einerseits und der mehr oder minder inhaltlosen Negation andererseits, entsprechend mutatis mutandis der Lage der Kirche in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts unmittelbar vor dem Eintritte der Reformation.
2) Der positive Charakter der kirchlichen Gegenwart ist die noch verworrene Sehnsucht, das Gleichgewicht zwischen beiden Gegensätzen zu finden durch Hervorkehr des principiellen, ewigen positiven Lebensgehaltes einerseits, und durch Wahrung der individuellen Gewissensfreiheit andererseits.
3) Speciell ist dieser Charakter
   a) die unverbrüchliche Richtung auf große Gestaltungen statt kleiner, auf das Einende statt des Trennenden, auf die Principien statt des blos Abgeleiteten in Schrift und Bekenntniß, auf die Willensmomente des Heislebens statt der bloßen Lehrformeln des Intellectualismus;
   b) die Forderung freier Ueberzeugung und der Verständigung statt blos fachmännischer (theologischer) Leitung, soweit letztere nicht durch die Sache selbst gegeben ist;
   c) Ausfüllung der Kluft, welche durch Verschuldung von beiden Seiten zwischen den Geistlichen und Laien entstanden ist, und friedliches Zusammenwirken beider;
   d) die determinirte Ablehnung alles „Kirchlichen", welches vaterlandslos und im Wesen selber politisch, im Gegensatze gegen das (National-)Politische steht, statt im Unterschiede von Staat und Kirche beiderseits, die höhere Einheit zu wahren und auszubilden, welche durch „das Reich Gottes" gegeben, im stetigen Werden und Wachsen begriffen, und in jedem Geschichtsmomente relativ bereits schon vorhanden ist.

Die Unabhängigkeit von Staat und Kirche und die entsprechende Organisation beider, nicht ihre Trennung, ist das Ziel des positiven Strebens der Zeit.

4) In der Kirche liegen die idealen Lebensmomente eines Volkes ihren Principien nach. Mit ihrem Verfall verfällt die Nation.

   Deshalb gegenwärtig und mit Recht der wachsende Durchbruch der allgemeinen Ueberzeugung:
   a) daß die kirchliche Frage die Centralfrage der Gegenwart ist überall, insbesondere aber in dem neugestalteten Deutschen Reiche;
   b) daß mit der wachsenden Bestimmtheit des nationalen Bewußtseins auch die Kirche nach Inhalt und Form nationalen Charakter anstreben und haben muß, unbeschadet ihres völlig unpolitischen und universalen Charakters; und
   c) daß nur die Secte oder die (dem Leben gegenüber) abstracte Hierarchie die nationale Volksgemeinschaft ignoriren oder ihren Mittelpunct in eine fremde Nationalität verlegen, resp. verlegt bleiben lassen kann.

   Nur die national sich verengenden Kirchen großen Stils haben nach Lage der Gegenwart eine Zukunft.
5) Daß die lutherische Kirche nach Geschichte und Wesen die national-deutsche ist, bezeichnet sie — ohne jede Exclusivität und unter der Voraussetzung der lebendigen Fortentwickelung ihrer Principien — als die deutsch-nationale Kirche der Zukunft.
6) Sie ist es immanent schon jetzt und der ideale Hebel aller neueren Geschichte in Wissenschaft und Leben vor Allem auf deutschem Boden.
7) Ihre kirchen-politische Gestaltung liegt noch in weiter Zukunft. Aber sie ist mit dem Frieden der Confessionen im Kommen, und der positive, thatsächliche Kern der erstrebten kirchlichen Einigungen, soweit sie auf diesem Frieden der Confessionen und auf der Macht der freien, stetig gewachsenen innern Annäherung aufgebaut werden.
8) Die gewaltsame Herbeiführung oder Sprengung der mit dem Gemeingeiste der Nation von selber wachsenden auch kirchlichen Einheit, ist unlutherisch und glaubenlos. Sie zerschellt an der innersten Nothwendigkeit der